
Freie Demokraten im Hessischen Landtag

GLÜCKSSPIELSTAATSVERTRAG

20.09.2010

Auch Christian Dürr hält das Konzessionsmodell im Sportwettenbereich für den richtigen Weg. „Der alte Staatsvertrag hat dafür gesorgt, dass die Anbieter jetzt aus dem Ausland agieren. Damit geht alles am deutschen Fiskus vorbei“, meint Dürr. Für die beiden Fraktionsvorsitzenden gibt es zwei entscheidende Argumente für das duale Modell: Aus ordnungspolitischer Sicht müsse der Staat wissen, wer mit welchem Angebot im Sportwettenbereich agiert. Und aus fiskalischer Sicht geht es laut Rentsch und Dürr um etwa sieben Milliarden Euro. So hoch sei das Spielaufkommen in Deutschland, das bisher am Fiskus vorbeilaufe. „Dem macht das Konzessionsmodell ein Ende“, sagt Rentsch.

Das duale Modell sei auch nach dem Urteil des EuGH von vorhergegangener Woche der richtige Weg. Die Kohärenz der Systeme, die vom EuGH gefordert werde, sei mit dem Vorschlag gewahrt, so die beiden Fraktionsvorsitzenden. Rentsch sagt: „Wir sind uns sicher, dass das duale Modell die Position aller FDP-Länder wird. Der nächste Schritt ist, dieses dann in den FDP-mitregierten Ländern in Regierungshandeln umzusetzen. Aus unserer Sicht kann dieses Modell Anfang kommenden Jahres in Kraft treten.“

Kontakt:

Pressestelle der Freien Demokraten im Hessischen Landtag

Schlossplatz 1-3 | 65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 350-566 | E-Mail: presse-fdp@ltg.hessen.de